

*vigilia circumcisionis domini a. d. MCCCC septimo*¹⁾ von 1406 Dezember 31 ist, da der Vorabend des Circumcisionstages auf einen Freitag fiel und Markgraf Wilhelm am 9. Februar 1407 starb.

Auch der ohne Zweifel in der Kanzlei Markgraf Wilhelms ausgestellte Urfehdebrief des Peter von Glubacz mit dem Datum *dryczen hundred darnach in dem funf unde nunczigsten iare am sunabinde an sente Stheppans tage des h. merterers*²⁾ ist sicher von 1394 Dezember 26, weil der Stefanstag 1395 nicht auf Sonnabend, sondern auf Sonntag fiel.

Für den Circumcisionstil haben wir in den Urkunden Markgraf Wilhelms I. (seit 1381) keinen einzigen sicheren Beleg gefunden. Wir können also den Weihnachtsanfang auch in solchen Urkunden annehmen, deren Datum nicht ganz zweifelsfrei ist. So ist die Urkunde der Markgräfin Elisabeth, der Gemahlin Wilhelms, für Oschatz mit dem Datum Torgau *am suntag in den wynachtheyligen tagen a. LXXX sexto* wohl nicht von 1386 Dezember 30, wie ich früher annahm³⁾, sondern von 1385 Dezember 31; ferner die Urkunde Wilhelms dat. *dreytzen hundred iar in dem achten und achzycigsten iare am montage nach des h. Cristes tage* von 1387 Dezember 30, nicht von 1388 Dezember 28⁴⁾.

Bemerkenswert ist, daß in den Protokollen über die Rechnungslegung der Amtleute des Markgrafen Wilhelm⁵⁾ neben dem Weihnachtsanfang auch der volkstümliche Anfang des Jahres mit dem 1. Januar nicht selten vorkommt. So rechnet der Vogt zu Delitzsch Friedrich von Cölleda über die Zeit *a dominica ante Viti usque in dominicam vigilia circumcisionis domini anno XC primo* (1391 Juni 11 bis Dezember 31) *videlicet de XXX septimanis*⁶⁾. Die vorhergehende Rechnung⁷⁾ reicht bis *dominica ante Viti anno XC primo*; es ist also ausgeschlossen, daß das obige Datum mit 1390 Dez. 31 aufzulösen wäre, zumal der 31. Dezember 1390 nicht auf einen Sonntag fällt. Auch die Zahl der Wochen, über die sich die Rechnung erstreckt, bestätigt, daß wir hier den Neujahrsanfang anzunehmen haben. Dasselbe gilt für die

¹⁾ HStA. Cop. 30 fol. 188b, angeführt CDS. I B, 2, 547.

²⁾ CDS. I B, 1, 429 Nr. 562.

³⁾ CDS. I B, 1, 499.

⁴⁾ CDS. II, 12, 416 Nr. 621.

⁵⁾ HStA. Loc. 4333. Rechnung und Verzeichnung der Zins und Gult in den Ampten Meißen und einen teils zu Doringen 1396 bis 1406.

⁶⁾ A. a. O. fol. 9.

⁷⁾ A. a. O. fol. 7b.